

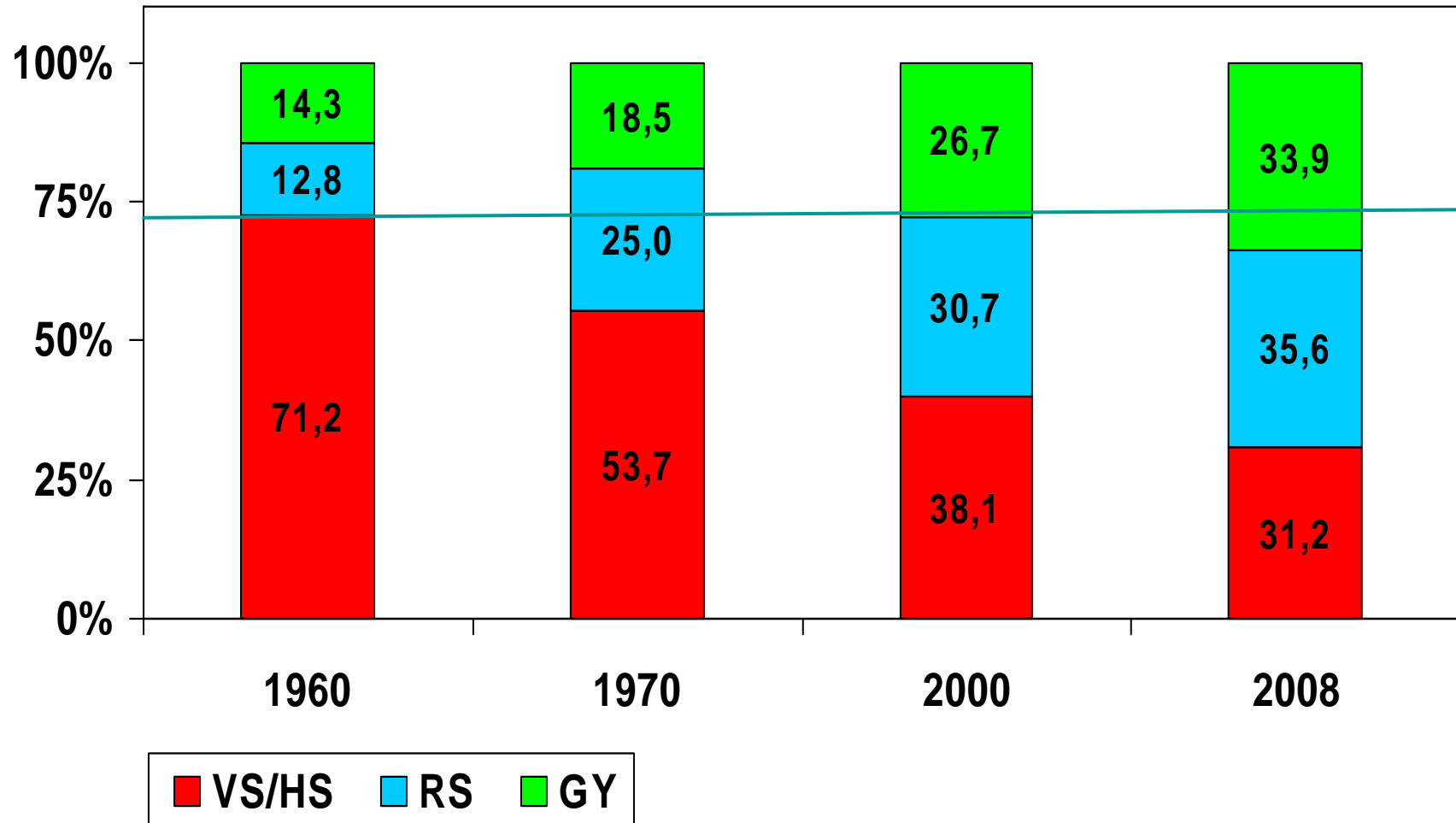
Alternativen zur Mittelschule

**Vortrag am 9. Juni 2010 bei der
SPD-Landtagsfraktion München**

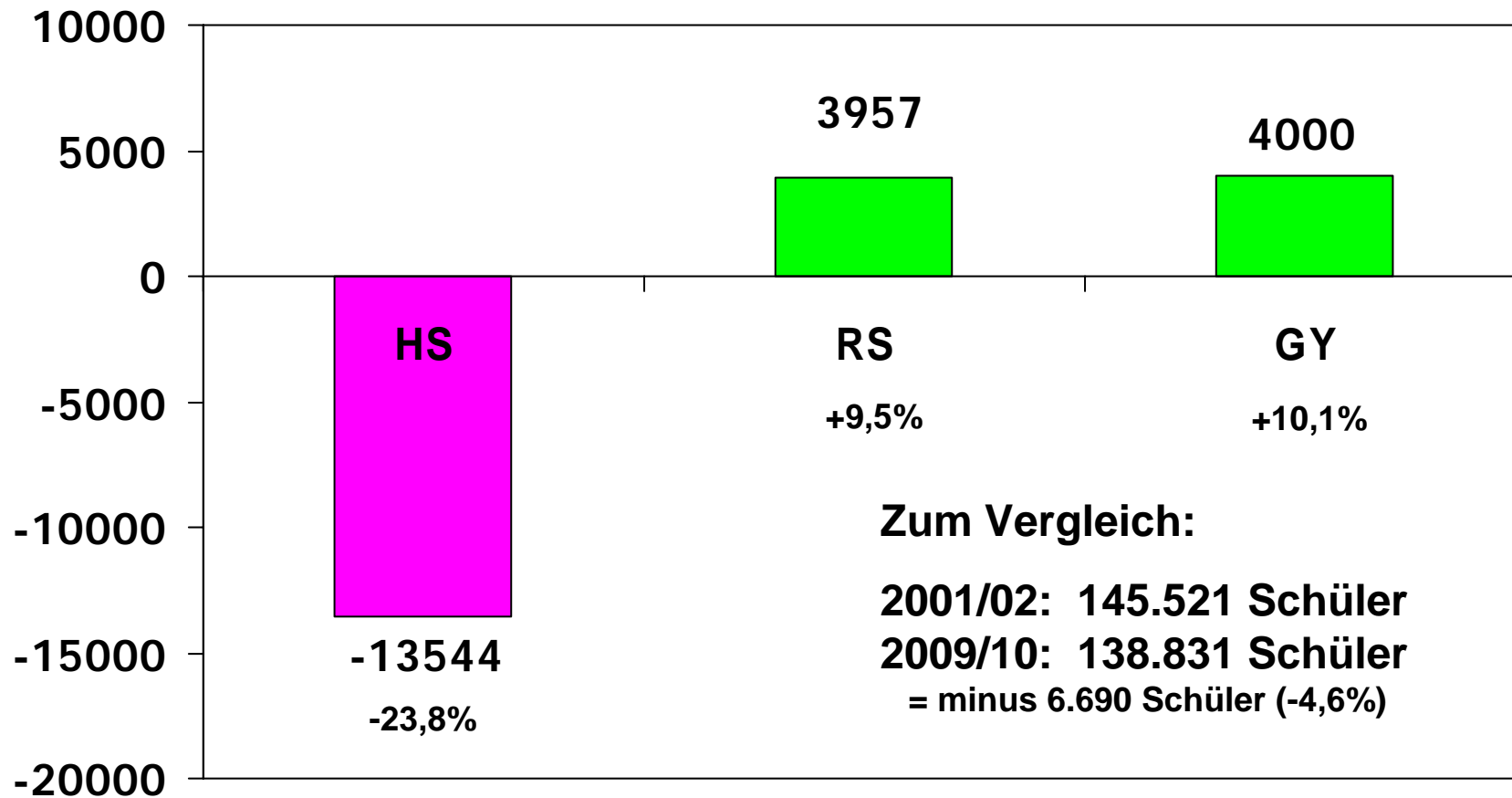
**Dr. Ernst Rösner
Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)
Technische Universität Dortmund**

Schüleranteile im 8. Schuljahr

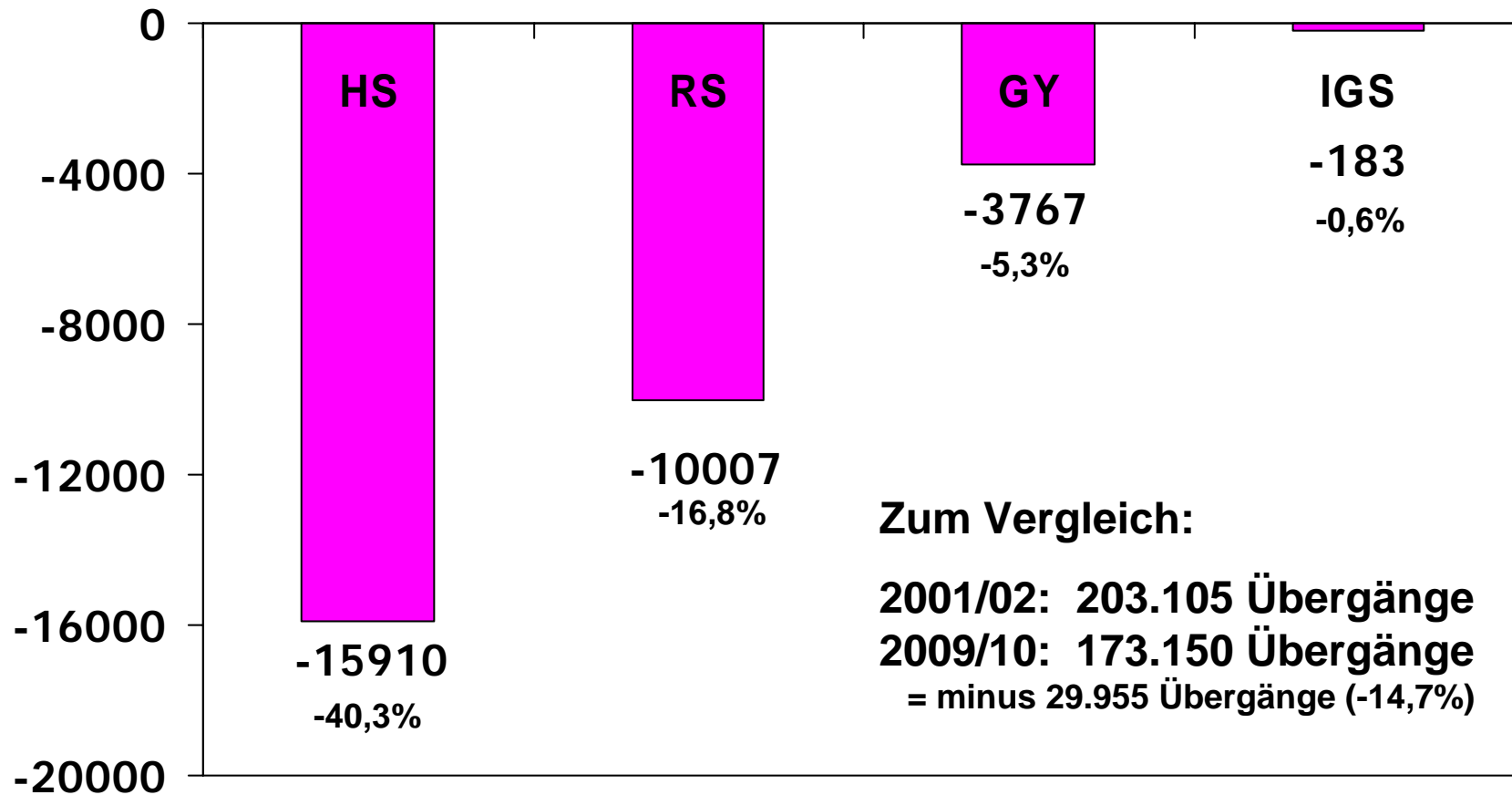
Bayern 1960, 1970, 2000 und 2008 (in %)



Schülerzahlveränderung: Schüleranteile im 8. Schuljahr (Bayern 2001/02- 2008/09)



Schülerzahlveränderung: Übergänge ins 5. Schuljahr (Nordrhein-Westfalen 2001/02- 2009/10)



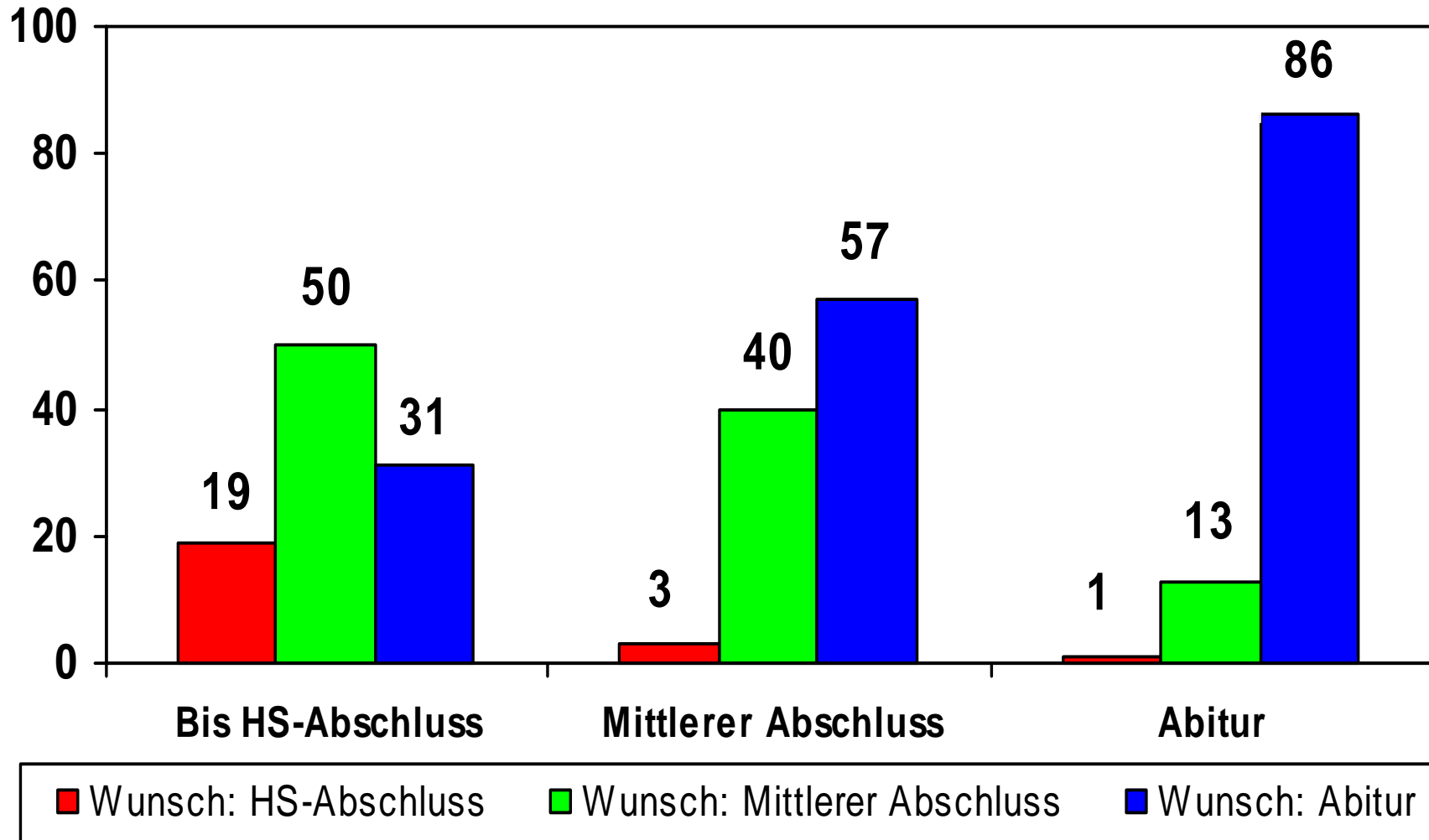
Fünf falsche Alltagsmythen:

- (1) *„Unser Schulsystem ist begabungsgerecht.“*
- (2) *„Frühauslese ist sinnvoll.“*
- (3) *„Sinkende Schülerzahlen belasten alle Schulformen.“*
- (4) *„Mehr Übergänge zum Gymnasium führen zu mehr Schulversagern.“*
- (5) *„Bildungspolitik wirkt.“*

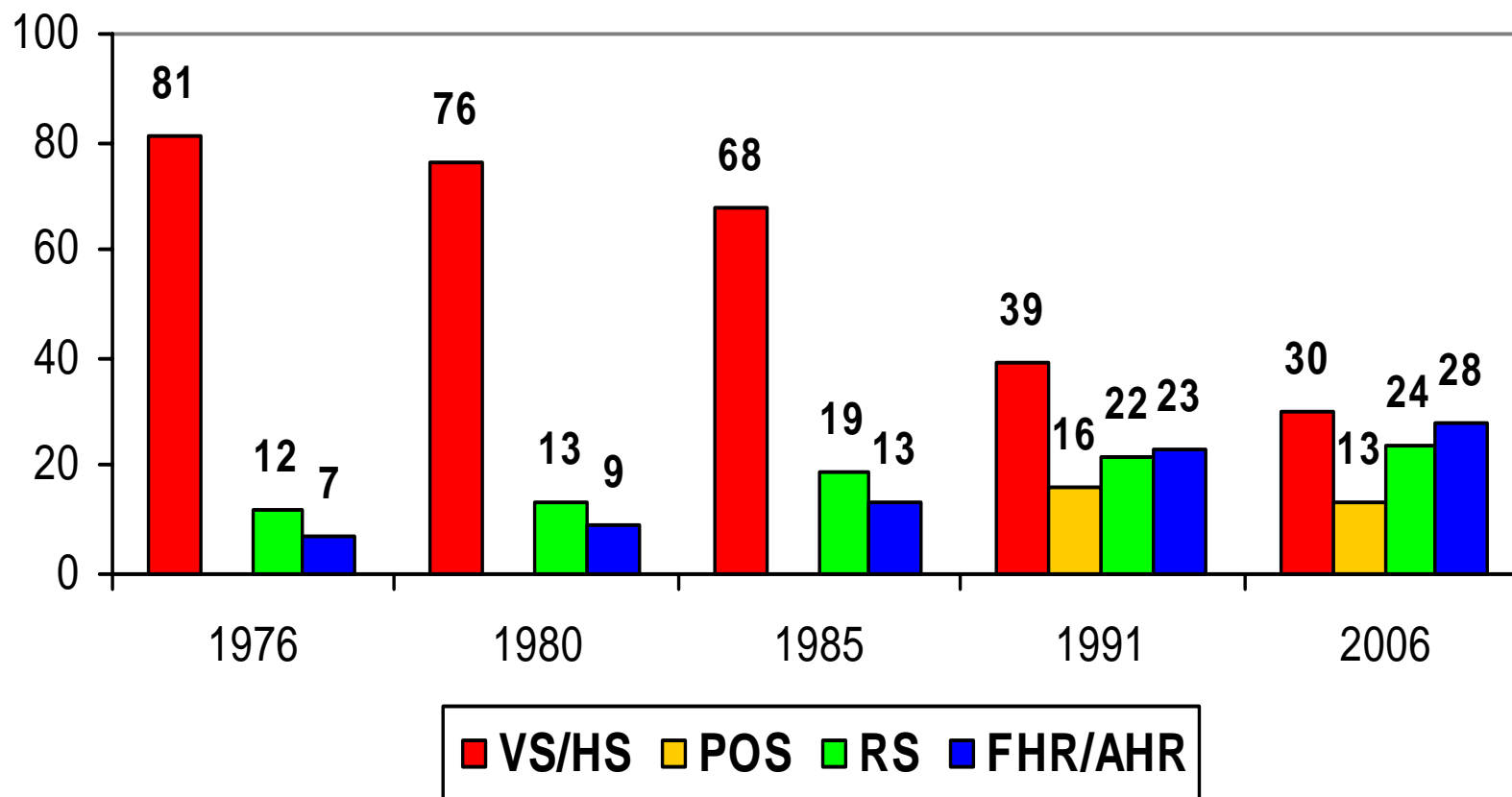
**Die wahre Ursache
des Wandels:**

**Sicherung des sozialen
Status der Familie in der
Generationenfolge**

Schulabschlusswunsch (West) in % nach Schulabschluss der Eltern (IFS-Umfrage 2004)



Schulabschluss der Wohnbevölkerung im Alter von 35 bis unter 40 Jahren (in %)



Konzept Gemeinschaftsschule

Leitgedanken:

- **Gemeinschaftsschulen brauchen Akzeptanz. Sie basieren auf vertrauten Formen des allgemein bildenden Schulwesens und entwickeln diese weiter.**
- **Mit Strukturreformen werden vollständige schulrechtliche und pädagogische Einheiten angestrebt, die alle Abgänger der Grundschulen aufnehmen.**
- **Bei der Binnenorganisation der Gemeinschaftsschulen sind Varianten möglich. Sie reichen von „additiv“ bis „integriert“.**
- **Die Art der Binnenorganisation ist Sache der Schule und ihres Schulträgers.**
- **Strukturreformen müssen mit den finanziellen Möglichkeiten der Schulträger und des Landes kompatibel sein.**

Gemeinschaftsschule: Grundmodell 1 (additiv)

10
9
8
7
6
5

HS ↔	RS ↔	GY
HS ↔	RS ↔	GY
HS ↔	RS ↔	GY
HS ↔	RS ↔	GY
Gemeinsamer Unterricht		
Gemeinsamer Unterricht		

Gemeinschaftsschule: Grundmodell 2 (integriert)

10
9
8
7
6
5

Schulformübergreifend (integriert)
Schulformübergreifend (integriert)
Schulformübergreifend (integriert)
Schulformübergreifend (integriert)
Gemeinsamer Unterricht
Gemeinsamer Unterricht

Gemeinschaftsschule: Variante mit integriertem HS/RS-Teil

10
9
8
7
6
5

Integrierte HS/RS	↔	GY
Integrierte HS/RS	↔	GY
Integrierte HS/RS	↔	GY
Integrierte HS/RS	↔	GY
Gemeinsamer Unterricht		
Gemeinsamer Unterricht		

Gemeinschaftsschule konkret: Konzept Horstmar/Schöppingen

10	HS	↔	RS	↔	GY
9	HS	↔	RS	↔	GY
8	HS	↔	RS	↔	GY
7	Gemeinsamer Unterricht				
6	Gemeinsamer Unterricht				
5	Gemeinsamer Unterricht				

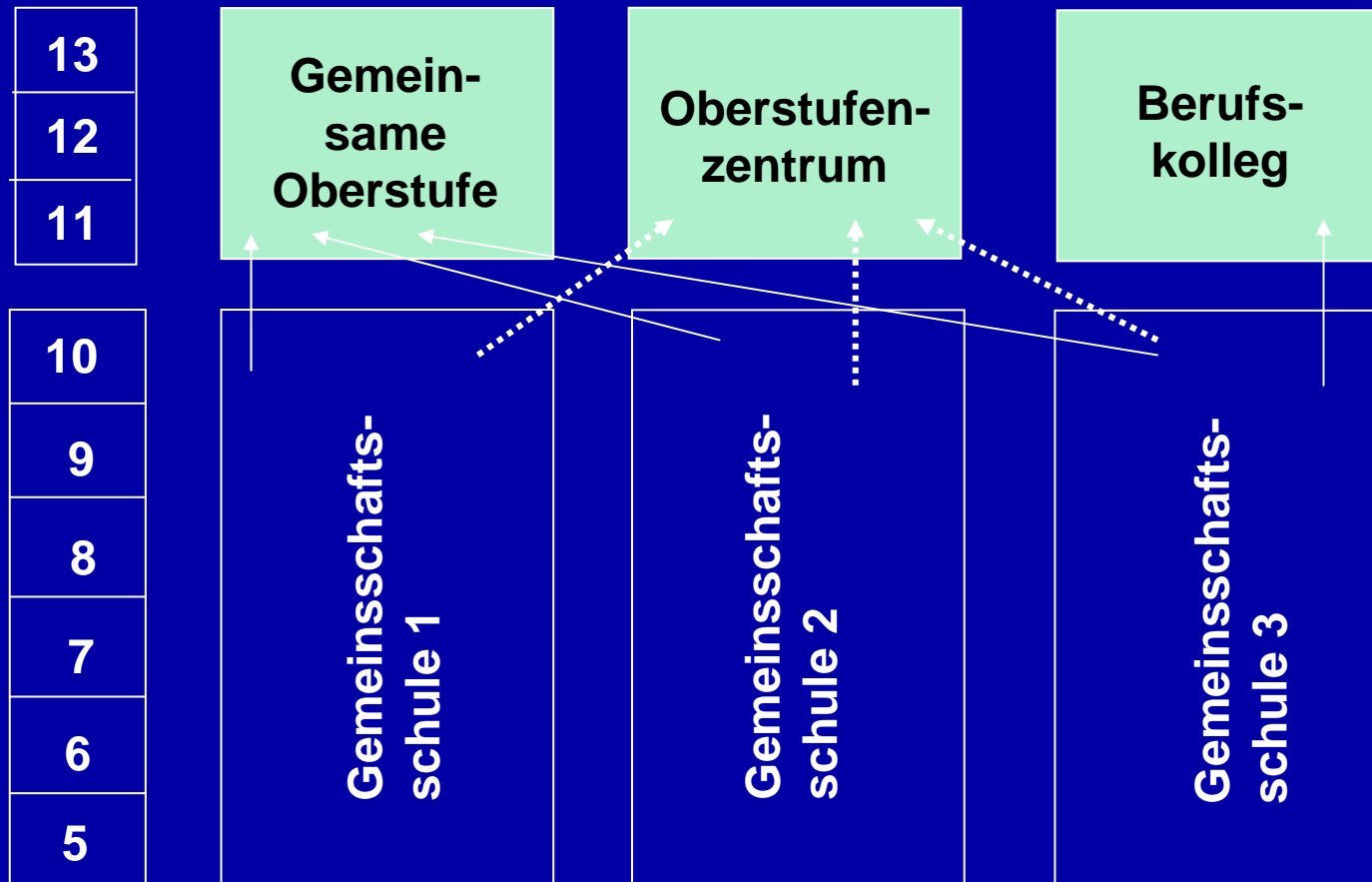
Anmerkung: Die Jahrgangsstufen 5 bis 7 werden im Gebäude der heutigen Hauptschule Horstmar unterrichtet, die Jahrgangsstufen 8 bis 10 in Schöppingen.

Gemeinschaftsschule konkret: Modell Geithain (Sachsen)

10
9
8
7
6
5

Berufsvorbereitg.	Vorbereitg. GY-SII
Berufsvorbereitg.	Vorbereitg. GY-SII
Fachweise Leistungsdifferenzierung	
Fachweise Leistungsdifferenzierung	
Gemeinsamer Unterricht	
Gemeinsamer Unterricht	

Gemeinschaftsschule: Oberstufen-Variationen



Gemeinschaftsschule: Begründungen

- **Keine Aufteilung der Grundschüler nach Bildungsgängen und Schulstandorten.**
- **Rahmenbedingung für Förderung und Durchlässigkeit durch intensive Zusammenarbeit aller Lehrkräfte.**
- **Möglichkeit der schulischen Weiterentwicklung auf der Grundlage konkreter Erfahrungen.**
- **Kleine und dennoch leistungsfähige Systeme sind möglich, damit erhöhte Standortsicherung für weiterführende Angebote.**
- **Für Schulträger mehr Sicherheit bei der Schulentwicklungsplanung und Kostenersparnisse.**
- **Flexibilität: Grundschulen können ebenso wie (gymnasiale) Oberstufen Bestandteil der Gemeinschaftsschule sein.**

Vielen Dank.